

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des vom ehemals logenannten Holzhammerhause eingenommenen Raumes, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf Sonntag den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus, im Saalgebäude, hierjehst anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Halle, a. S., den 17. April 1888.

Der Magistrat.

Nach den höheren Orts gegebenen Vorschriften wird in dem laufenden Jahre eine technische Revision der Waage und Gewichte stattfinden und werden nach dem mit der Königlich sächsischen Inspektion getroffenen Vereinbarungen die bezüglich Revisionen in hiesiger Stadt in den Monaten Juni, Juli und August vorgenommen werden. In dem das geschäftstreibende Publikum hieron zur Veranlassung rechtzeitiger Prüfung der Waage und Gewichte in Kenntnis gesetzt wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß alle bei den Revisionen vorgehenden, mit dem gesetzlichen Mißverhältnis nicht versehenen oder unrichtigen Waage, Gewichte oder Waagen eingegeben und die resp. Gewerbebetriebe diese alle oder wegen vorgemerkter anderer Verletzungen der Vorschriften über die Maß- und Gewicht-Polizei Bestrafung nach § 369 Nr. 2 des Reichs-Gesetz-Buches zu gewärtigen haben.

Halle, a. S., den 14. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Gestohlene Gegenstände.

- Gestohlen wurden erstattete Anzeige zufolge: 1. In der Nacht vom 15. zum 16. April cr. aus dem Saale des Restaurants „Prinz Carl“ ein Silbergarnat Sommerbeizeher, 1 Paar braune Gamaschen, 1 Taschentuch gez. J. G., 1 Taschentuch. 2. Aus der Doreinahrt Freundstraße 4 ein Paar Goldhalsketten, begehrt und neu begehrt, während der Arbeit am 16. d. Mts. 3. Am 17. d. Mts. aus dem Vorgarten des Grundstücks Dorfamtstraße Nr. 12/13 dreizehn Stück hochhämische Kisten. 4. Aus dem Grundstück Vestingstraße Nr. 36 ca. 30 Birnen und 1 Kanne Fett. 5. Am 8. d. Mts. aus einem Güterwagen auf hiesigem Bahnhofe 25 Brode Zucker im Gewichte von 287 ko. und 1 Brod Zucker von 11 ko. 6. Vom 1. bis 3. d. Mts. vom Güterboden eine dort lagernde Matratze gez. B. 1.

Theater-Fragmente.

Es ist eine eigenhümliche Thatsache, die wir schon öfters zu beobachten Gelegenheit hatten, daß die Bremer-Vorstellungen an unserm Theater die Wiederholungen in vielen Beziehungen an künstlerischer Ausführung überlegen. Man weiß natürlich das ungetreue Verhältnis erwarten und denken, daß durch ein eingehenderes Vertiefen in die Rollen die Darsteller auch ein immer größeres Interesse daran gewinnen. Leider scheint das nicht so zu sein. Ein Beweis dafür war auch wieder die Wiederholung des Sommeradmittes am vorigen Sonnabend. Freilich mußte bei der ersten Vorstellung notwendig schon der Reiz eines Jubiläums bei Schauspielern und Zuschauern anzuregen werden, doch sollte auch an und für sich der Reiz der Sommeradmittesraumpoese mächtig genug sein, eine Wiederholung neu zu beleben. Namentlich in den Szenen vor beiden Liebespaare nahmen wir eine Heftigkeit wahr, die sich einmal in flüchtiger und unbedeutender Anflüge zeigte, dann besonders auch darin, daß die Darsteller hin und wieder weniger dem Inhalt des Stückes als irgend welcher Privatinteressen ihre Aufmerksamkeit schenken. Daß dabei jede Illusion schwinden muß, ist selbstverständlich. Wichtiges gibt von den familiären Handlungen in denen man öfters bemerkte, wie die Darsteller ein Bedagen daran fanden, die Komik zu überbetonen und gewissermaßen zu persifliren und dadurch mehr sich als die Zuschauer zu amüsiren. Als Beleg dafür mag wir Ihnen die abermalige Theilnahme des Mephisto an der Aktion gelten, die man sich als unfreiwillige Zuschauer stellen läßt, die aber bei einer Wiederholung nicht gerade produziert werden dürfte, wenn man nicht etwa eine Rolle in der Hofse aufspielen wollte. Man soll doch nicht denken, daß es dem Publikum ganz gleichgültig sei, ob eine Rolle feiner oder weniger sein gegeben wird, und daß die geschmackvollen Decorationen allein den Werth einer Vorstellung ausmachen. Die Hauptrolle ist und bleibt doch immer die schauspielerische Leistung. Das Publikum erkannte das auch sehr wohl und war weit weniger freigebig mit seinem Beifall. Auf gleicher Höhe, wie es erste Mal, stand die Geisteswelt. Oben hatte wieder an Freiheit der Bewegungen gewonnen und war auch flüchtig recht gut disponirt. Warum waren aber diesmal die reizenden elektrischen Flammen geschwunden? Was von anderer Seite über die Kostüme gesagt war, hatte leider auch keine Beachtung gefunden. Wir würden uns freuen, der Sommeradmittes nach einmal in der des Theaters würdigen Aufführung zu sehen, zu der wir unsere Bühnenkräfte für wohl befehligt halten. Dr. — s. —

Niemi von Richard Wagner. Neben der Begleitung, welche Richard Wagner für seinen Stoff begie, als er den Niemi niederschrieb, beehrte die den Dichterkompo-

- 7. Aus dem Grundstück Geiststraße Nr. 15 1 Paar Schlittschuhe, 2 Paar Holzspantosen, 1 getragenere Herren-rod. 8. Aus dem Grundstück Vestingstraße Nr. 2 am 15. d. Mts. 5 Flaschen Wein. 9. Am 11. d. Mts. von dem Acker an der Feldstraße ein Paar Pferdebesen und 1 Leberbratensche, erstere gez. C. Grünberg Halle. Etwaige Wahrnehmungen über den resp. die Thäter oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind unverzüglich im Criminal-Commissariat anzubringen. Halle a. S., den 20. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Aus der Stadt und Umgebung.

[Universitätsnachricht.] Am 21. d. Mts., dem 2. Immatriculationstage, wurden bei der hiesigen Universität neu eingeschrieben: 81 Theologen, 29 Juristen, 28 Mediziner, 23 Philosophen, 3 Landwirthe, 5 der Zahnheilkunde Befähigte, zusammen 160. Bürgerverein für städt. Interessen. Der Herr Vorsitzende theilte der Versammlung mit, daß ein Schreiben eingegangen sei, in welchem für die Beschaffung eines Durchgangs zwischen Garz und Geißtröge eingetreten wird. Ein solcher Durchgang war in früherer Zeit bereits im Schöße der Baucommission herab zu werden, das Projekt wurde aber nicht von der Finanzcommission gebilligt. Jetzt ist ein solcher Durchgang schwieriger als ehedem durchzuführen, da eine große Anzahl Neubauten entstanden sind und würde sich überhaupt nur noch das Grüneberg'sche Grundstück zur Anlage eines Durchgangs eignen. Weiter theilte der Herr Vorsitzende mit, daß von einem langjähriger Mitgliede dem Herrn ein Album zum Einreichen der Photographien der Vereinsmitglieder geschenkt worden ist und der Vorstand das Geschenk dankend angenommen hat. — Bezüglich der Pferdebahn wurde der Wunsch geäußert, daß die Direction doch mit dem Einsteilen von überdeckten Sommerwagen, welche seitlich offen, vorn und hinten aber geschlossen sein müßten, vorgehen möchte. Als wünschenswerth wurde es ferner erachtet, daß die Schienenlage besser geregelt und durch schlanker gemessene Jüngen das Stauchen an den Weichen beseitigt werden möchte. Im anderen Städten, z. B. Leipzig, Giebich, Erfurt, Bremen, Nürnberg, München u. sind Sommerwagen längst in Gebrauch. Beiprochen wurde ferner die Nothwendigkeit eines Durchgangs in der kleinen Ulrichstraße, da die große Ulrichstraße mit ihrer geringen Breite, besonders an einzelnen Stellen, den Wagen- und Personenverkehr kaum zu fassen imlande ist. Früher oder später werden sich auch in der großen Ulrichstraße Vertreterun-

gen als dringend notwendig herausstellen. — Ueber die Steueranlagung wurde verschiedentlich die Meinung geäußert, daß die Steuererschöpfungskommission zu sehr verfahren und zu hoch veranlaßt. Mehr im Interesse der Bürgerchaft würde es liegen, wenn die Veranlagung eine gemäßigtere sei und das für die Stadt notwendige Geld durch einen mehr als hundertprocentigen Zuschlag beschafft würde. In den rheinischen Städten herrsche diese Gepflogenheit und wenn dort ein drei- bis vierhundertprocentiger Zuschlag gar nicht selten sei, so hätte der dortige Bürger doch im Ganzen nicht mehr Geld zu entrichten als ein halbfacher Einwohner. Ferner berücksichtige die hiesige Einschöpfungskommission nicht, daß wenn zu einem Geschäft mehrere Teilnehmer gehören, dieselben nicht eben so hoch abgelaßt werden dürfen, als der einzelne Inhaber eines gleich großen Geschäftes. Am nach den erwähnten Seiten hin Wandel zu schaffen, dürfte es wohl als wünschenswerth zu bezeichnen sein, daß zu der Einschöpfungskommission frische Kräfte herangezogen werden möchten. Bezüglich der Plataneinpflanzung in der Halle wurde die Meinung laut, daß die Bäume zu wenig tief ausgehachtet wurden, um genügend viel gute Erde aufnehmen zu können. Bemängelt wurde, daß die Steine zum Pflastern immer noch von der Stadt entnommen werden müssen. Dies Verfahren greife zu weit in den freien Gewerbebetrieb ein. Erwähnt wurde noch, daß die der städt. Behörde zur Veranlagung z. e. eingeräumten Theaterplätze nicht selten von Damen und Kindern besetzt seien. — Herr Direktor Jantsch, welcher sein Erscheinen im Bürgerverein in bestimmte Aussicht gestellt hatte, um vielleicht auf Wunsch über Theaterverhältnisse Aufschluß zu geben, war leider, wie er dem Herrn Vorsitzenden Anfang der Sitzung mittheilen ließ, am Erscheinen verhindert.

Aus unsern Schulen. In dem Gebäude der alten Volksschule befinden sich jetzt an Volksschülern 916 Knaben und 287 Mädchen. 7 Klassen sind Schülerinnen der Bürgerschule eingeräumt.

Die commissarische Verwaltung der Kreis-mundartshilfe des Saalkreises ist dem praktischen Arzte Dr. Hermann Hoffmann hierjehst übertragen worden.

Militärische Vorstellungen. Mit dem am Sonntag vor dem Oberst Herrn Krähle stattgehabten Compagnie-Musterungen haben die diesjährigen Vorstellungen unserer Garnison ihren Anfang genommen.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Zahlstelle Halle. In der gestern abgehaltenen vierteljährlichen Hauptversammlung wurde u. A. mitgetheilt, daß die Königl. Regierung zu Merseburg auf Ansuchen gestattet habe, daß die Kasse

Werde ganz prächtig ausnahm., war Herrn Deberers Niemi das getroffenste Abbild einer mächtigen Persönlichkeit. Der Adriano Colonna war durch Fel. Goldstickler so gut vertreten, wie man überhaupt nur wünschen kann. Durch ihr natürliches sicheres Spiel wußte sie für ihren Adriano ein Interesse in Anspruch zu nehmen und diesen Charakter zu einer dramatischen Bedeutung zu erheben, welche ihm kaum zukommen. An der musikalischen Durchführung ließ Fel. Goldstickler nichts zu wünschen übrig; die Interpretation der Arie war ausgezeichnet. Fel. Lange als Irene wuchs gewissermaßen mit ihrer Aufgabe und fand namentlich in der letzten großen Scene im Zusammenhange mit Fel. Goldstickler ganz überraschende wahrheitsvolle Accente. Wenn es ihr eben vorzüglich gelungen wäre, ihren einzelnen Tönen größere Bestimmtheit und Festigkeit zu geben, so könnte man sich über die Gesamtleistung nur in bestem anerkennenden Sinne ausdrücken. Die zahlreichen Nebenrollen waren zufriedenstellend besetzt. Bon n als Friederichsbot war recht gut, muß sich aber flüchtig mehr an Niemi als an das Publikum wenden. Herr Geitfisch Paola-Drini, Herr Niemecher — Raimondo und Herr Walter Müller — Baronecci fügten sich dem Ganzen sicher und gut ein; nicht immer glücklich in dieser Beziehung waren Herr Uttner — Stefano Colonna und Herr Wankmüller — Ceco. Das Orchester hat wieder recht künstlerischen Ausdruck gebracht, die maßlose Instrumentation des Komponisten verleiht, aus der richtigen Zurückhaltung herauszutreten. Die Concentration der Oper war angemessen prächtig. Mit der Beleuchtung ging man wieder recht willkürlich um. Der Woffenanz im zweiten Akt errang vielen Beifall, wenn auch der dazugehörige Gladiatorenkampf nur eine schwache Betheiligung der Wagner'schen Absichten war. K. W.

Kleine Mittheilungen.

Der Amnestie. Ein italienischer Dreieckel-Virtuose beurlaubte dieser Tage auf der Straße in Frankfurt a. M. einen Bekannten und damit einen Menschenanfang. Die Ursache, welche den sehenden Musikanten zu so unruhigen Kundgebungen seiner Freude veranlaßt, war nach dem Kassierer Boten folgende: Der edle Kronbadar war bei Ausübung seines Gewerbes mit der Polizei in Konflikt gekommen, was ihn einen Strafzettel von 3 Mark einbrachte. Er kam nun, um diese zu zahlen, und schloß eine edelste Bekanntschaft und Dreieckelvirtuose dem Kassierbeamten hin. Dieser schloß ihm das Brett nochmals an, worauf der Italiener es eben so ostinacmäßig entgegenwob. Die Geldstrafe war durch den allgemeinen Unwillen des Kaisers erlassen; doch konnte der Kassierbeamte dem Bekannten dieses nicht verständlich machen. Endlich trat ein italienischer Redner, Rechtsanwalt dazwischen und machte dem Sohne des Sildens klar, daß ihm, nach Kaiserlichem Willen die Strafe erlassen sei. „Brava Imperatore“ rief der erkrankte Italiener nun ein über das andere Mal aus Beisehrtheit und ergab sein mühevolltes Instrument, um dem Herren zum Dank gleich Eins zu ergeln, was dankend abgelaßt wurde. Auf der Straße ergab er aber





